Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 29. Mai 1939

Nachlass Faulhaber 10018, S. 176,177

Stand: 02.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Pfingstmontag, 29.5.39. Früh noch ein paar Mal Regen, sonst aber hält das Wetter. Noch kühl.

8.00 - 9.45 Uhr Firmung in der oberen Kapelle. 44, weil noch vier bis fünf oesterreichische Kinder dazu kamen.

// Seite 177

Darunter mehrere Israeliten, ein gelähmtes Kind. Kapelle überfüllt, die drei Rheinfelder-Kinder. Ich predige über Besiegelt werden und Wachstum.

Baronin Taenzl: Verliere 350 Hektar Feld und Wald für den Exercier platz, Ducenti *[Lat. „Zweihundert“]*.

Provinzial von Gars: Opera ascetica Sancti Alfonsi *[Lat. „Aszetische Werke des Heiligen Alfons“]*. Einen Dank der Geweihten.

Provinzial von Regensburger Carmel. Will das Provinzialat nach München verlegen von Reisach. Natürlich über Pater Lintl: Zuerst Hoffnung auf Rückkehr, dann weniger Hoffnung (Stützpunktleiter von Oberau dorf will ihn nicht kommen lassen), jetzt von Dr.Rugen überholt. Hat auf den Tag seiner ewigen Profess geheiratet. Droht mit weiteren Veröffentlichungen.

Zwei Herren von Freiburg: Direktor Kintz, früher in Straßburg, und Finanz rat beim Stiftungsrat. Große Aufregung dort. Erzbischof hat bei der Erstkommunion der Kinder eine Stunde und 40 Minuten gepredigt.

Prälat Scharnagl = über Rom. Die Ehe der Königin wurde nicht kirchlich gewollt, weil für Douglas außer dem persönlichen Eid keine Zeugnisse beigebracht werden konnten und der Fürst von Sigmaringen nicht genau berichtet hatte.

Grassl - wegen der Sache auf der Vereinsbank im Auftrag von Schäffer.

Elisabeth Syffert war in der Firmung, viel in ärztlicher Behandlung. Ducentos *[Lat. „Zweihundert“]*.

Nachmittags kommen Pauline und Alfons von Karlsruhe mit Auto - ich war sehr müde. Dazu Ritus für morgen und Predigt.